Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 40

**Artikel:** Zur 12. Generalversammlung unseres Vereins

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539077

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bur 12. Generalversammlung unseres Vereins.

Motto: Mannern ziemt es, Rats zu pflegen, Hoer bas Besi're, bort bas Schlimmre Wohlbedachtig abzuwägen. (Weber.)

Einleitendes: Die Tagung in Luzern hat gleich zum vorneherein viel hindernisse erlebt. Truppenzusammenzug, Lehrer-Exerzitien und allerlei persönliche hindernisse traten dem Zentralkomitee in die Wege und kreuzten wiederholt bessen Absichten. Schließlich wurden der 25. und 26. Sept. sestgelegt, und der Wurf war geschehen. —

Das Programm ist bekannt. Die Durchführung ist gelungen, bas muß jeder Teilnehmer gestehen. Und die Vorträge selbst verdienen alle Anerkennung, ihre Auswahl war zeitgemäß und die Be-arbeitung eine gediegene und den Bedürfnissen und dem Publikum angemessen. Die Teilnahme des geistlichen Elementes war eine sehr intensive, die der Lehrerschaft — männlich und weiblich — des Kts. Luzern eine gute, die von auswärts ließ zu wünschen übrig. —

Un Chrungen fehlte es ber Tagung nicht. Erftlich beteiligten fich die geiftlichen und weltlichen Spigen Lugerns und fargten nicht mit anregenden und begeifternden Worten. So u. a. der hochm. bifchofliche Rommiffarius Dr. Segesser und Standerat Düring. Symbatic-Telegramme liefen ein von fdweig. Bifchofen, von Bundesrichter Dr. Schmid, bon am. Besuche verhinderten Attivmitgliedern und fogar von Sr. Eminenz Rardinal Rampolla in Ginfiedeln. Chrenwein wurde reichlich gespendet, und sogar geistige Gaben reichte den Teilnehmern die rührige Settion Lugern. So eine 48-feitige "Festgabe" enthaltend Arbeiten verehrter herren und Damen, die bem Bereine wohl gefinnt find. finden unter der Bahl der Dienstbereiten die voll klingenden Namen A. Bortmann, Glisabeth Müller, Brof. W. Schnyder, Frid. hofer, 3. Rronenberg, R. Arnet, P. X. Weber, Archivar, Anna Richli, Apbori und Beter halter. Alles Ramen, aus beren Feber bereits manch' allgemein anerkannte miffenschaftliche und patriotische Arbeit gefloffen, Namen, die in der literarischen Welt anerkannten Auf genießen.

Die heutige Nummer hat ein Gedicht dieser "Festgabe" entlehnt, es entstammt dem beliebten Lehrer-Dichter aus den ländlichen Gefilden von Luzern. Wir entnehmen ihr auch künftig noch dies und das, namentlich auch die tief gründige Arbeit von Prof. und Chorherr A. Portmann "Helvetiorum sidei ac virtuti", eine Prima-Leistung hohen Sinnes, tiesen Denkens und treuer Lehrer-Anhänglichseit. —

Weiterhin wurde den Teilnehmern gewidmet eine außerst ein= gehende Biographie von Mfgr. F. X. Rung, gew. Sem.-Dir. in hiß-

firch, versaßt vom nunmehrigen Sem. Dir. Rogger. Sie behandelt mit großem Verständnis, mit viel Liebe und Wärme in bezaubernd schner Sprache den herzensguten Direktor, den großen Gelehrten und doch Lehrer, den edlen Menschen und heiligmäßigen Priester. Ein passenderes Geschenk hätte die Sektion Luzern Lehrern und Lehrerinnen nicht bieten können. Denn diese Gabe belehrt wirklich jeden Leser in reichem Maße. Warmen Dank unserseits für all' die erwiesene Liebenswürdigkeit ab seite der Luzerner Freunde, warmen Dank speziell auch für die 2 geistigen Gaben und nicht minder natürlich für die reichhaltige und gespickte abendliche Unterhaltung, für das knappe und inhaltstiese Kanzelwort und den ergreisenden gottesdienstlichen Gesang. Der Lehrer lehrt die Kleinen Dankbarkeit, er ist aber auch selber dankbar und erkenntlich für jede seinem Stande erwiesene Chrung. Und so hat er berechtigten Grund, den Luzernern zu danken. — Im weiteren lassen wir nun unserem v. Berichterstatter ungekürzt das Wort. Er schreibt also:

Im alten kath. Vorort Luzern unter dem Schute St. Leodegars und St. Mauritius, diesen unbeugsamen Verteidigern von Glaube und Recht, trat obgenannter Verein Montag den 25. und Dienstag den 26. September zu seiner Generalversammlung zusammen. Eingedent des Spruches: "Geteilte Freud' ist doppelte Freud', geteilter Schmerz ist halber Schmerz," kam die kath. Lehrerwelt, die Geistlichkeit und gebildete Laienwelt aus verschiedenen Gauen nach der weltbekannten Fremdenstadt Luzern. Nicht ein buntes Flaggenmeer und auch nicht ein brummender Kanonendonner begrüßten die liebwerten Mitkampfer für Gott und Vaterland, sur christliche Schule und christliche Familie.

Der Zweck dieser von Zeit zu Zeit, da und dort abgehaltenen Bersammlung ist ein hehrer. Es gilt einerseits die Bildung und Erziehung unserer Jugend. In gemeinsamer Beratung wollen die Jugendbildner mit aller Aufrichtigkeit die Mittel besprechen, wodurch sie die Jugend weiser und besser machen können. Anderseits suchen sie Trost für ihre Mühen, Sorgen und Betrübnisse, die sie gehabt, in dem kräftigen händedruck, in dem freundlich ernsten Blicke des Freundes und Kollegen. Sie suchen Mut und Begeisterung für die Zukunft.

Montag, 25. September nachmittags 2 Uhr tagte im Großrats=
sale die Versammlung des kath. Erziehungsvereins der Schweiz unter
dem Vorfitze von Prälat Tremp. Es kamen die Fragen der Wander=
versammlungen, die Beilagen zu den pädagogischen Blättern, die Lehrerexerzitien zur Sprache. Die gefaßten Beschlüffe werden ohne Zweisel
gute Früchte zeitigen. Der Vorfitzende referierte aussührlich über Jugendschutz und Kinderfürsorge, dem das neue eidgenöffische Zivilgesetz mehrere

Artifel widmet und welchem die Kantone in ihren Einführungsgesehen auch die gebührende Aufmerksamkeit zugewandt haben. Der kath. Erziehungsverein mache es sich zur Aufgabe, dem Jugendschutze die bes sondere Aufmerksamkeit zu schenken und zur Lösung der schwierigen und segensreichen Aufgabe nach Kräften beizutragen. Die Verhandlungen hätten mehr Teilnehmer verdient.

Nachmittags 4 Uhr fanden im Kantonsschulgebäude die Sektionssversammlungen statt. Die betr. Hörfäle boten zu wenig Raum, um alle Teilnehmer zu fassen.

or. Unton Schaffhaufer, Lehrer in Root, eröffnete und leitete die Versammlung der Primarlehrer. Er erwähnt gang turg bas neue lug. Ergiehungegefet mit feinen Fortichritten. Beborbe und Bolf arbeiten eifrig am Wohle der Jugend. Ginigfeit macht ftart. hierauf erteilte er das Wort dem Referenten frn. Lehrer R. Jane in Ballwil. Diefer verbreitete fich in vorzüglicher Weise über bas Thema: "Die Beimatidee im Unterricht der Bolteschule." Er begann mit bem Motto: "Und Baterland, ane teure, ichließ bich an, bier find bie ftarten Wurzeln beiner Kraft." In einem allgemeinen Teil zeigte ber Redner, wie fich die Beimatidee naturgemäß aus dem heimatlichen Unterricht entwidelt. Die psychologisch begründete Liebe gur Beimat verlangt die Beimatidee im Unterricht, die berufen ift, den toten Berbaliemus zu verbrangen und an deffen Stelle ein fachliches, ichaffendes Lernen ju fegen. Die Beimatidee im Unterricht wedt die Liebe gur engern und weitern Beimat. In einem speziellen Teil bes gehaltvollen und poefiereichen Referates wird gezeigt, wie die Beimatidee im Religionsunterricht, in den verschiebenen Zweigen bes Sprachunterrichtes, im Naturkundunterricht, in Geschichte und Geographie gepflegt und gefördert werden tann. Der flotte, frifche Vortrag, der in den Schluffat austlang: Der gange Unterricht fei ber Beimatibee gewidmet, erntete wohlverdientes Lob. In der Dietuffion erfuhr das Referat noch einige wertvolle Erganzungen.

Gleichzeitig hatten sich auch die Sekundar- und Mittelschullehrer unter dem Vorsitze von Rekt or Reiser in Zug besammelt. Der Vorsitzende eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einem kurzen Rückblick über die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete des Mittelschulwesens an den kath. Anstalten der Schweiz, konstatiert mit besonderer Freude, daß das Rollegium "Maria-Hilf in Schwyz wieder neu aus der Asche erstanden ist, gibt Auskunft über den Prosessoren-wechsel an den Lehrerseminarien in Histirch und Zug. Pietätvoll gesdenkt er der im verstossenen Vereinsighre verstorbenen Schulmänner

des geistlichen und weltlichen Standes. Ihr Andenken wird durch Ersteben von den Sitzen geehrt. Das Thema: "Die methodische Borbildung der Mittelschullehrer", soll nicht aus dem Auge gelassen werden.

Nach diefer turgen Ginleitung erhalt nun Br. Brof. Robert Mofer in Lugern das Wort. Als großer Freund und gewiegter Renner der deutschen Literatur sprach er begeistert über den Gegenstand: "Eine Wanderung ins Mittelalter an Sand bes Dichters. 3. B. Scheffel". Eines der Hauptverdienste der Romantit ist die Wiederbelebung ber mittelhochdeutschen Literatur, Die Bebung ber literarischen Schätze bes Mittelalters. Dabei glanzen befonders hervor Namen von 3. 28. Grimm, 3. Gorres, 2. Uhland. Bu diefen gehört auch 3. B. Scheffel. Er ift nicht nur ber Sanger bes Weines, ber Lieberbichter ber Studenten, sondern auch ein ernfter Erforicher bee beutschen Mittelalters. Und mas der Forscher in verstaubten Atten und Urkunden fand, gestaltete der Dichter Scheffel zu poetischen Bilbern voll Blaftit und Leben aus. Das wird bann an einzelnen Beispielen, wie Ettehard, Juniperus, Frau Aventiure, gezeigt. Der historische Roman "Etfehard" ift hinfictlich ber Sprache und fünftlerischen Geftaltung ein Meifterftud. Ginen unverfummerten Benug gewährt die in meifterhaftem Chronikenstil gehaltene Novelle "Juniperus, Geschichte eines Rreugfahrers". In feiner "Frau Aventiure" fang Scheffel "Lieber aus Beinrich von Ofterbingens Beit," aus benen es uns wurzig, urtraftig und herzerquidend wie deutscher Balbesbuft und lebensfrischer Fruhlingehauch entgegenweht. Bugleich wird angebeutet, wie die genannten Berte für den Unterricht in der mittelhochdeutschen Literatur nutbar ju machen feien,

Das interessante Reserat wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt. Dieses wie jenes von Hrn. Jans mögen durch Veröffentlichung einem weitern Publikum zugänglich gemacht werden. Es geschehe.

(Fortsetzung folgt.)

## Humor.

Kindermund. Behrer: "Also, ihr konnt mir nicht sagen, wer ber Erfinder des Schießpulvers gewesen ist? (Auf der letten Bank erhebt ein kleiner Anirps die Hand.) Seht hin, ihr Großen, der kleine Karl will euch beschämen. Run Karlchen, wer war es?" — Rarlchen: "Das wais i nit, aber der Batter bet gester g'sait, Sie, Herr Behrer, haiges au nit ersunde!"

Aus dem Geschichtsunterricht. Lehrer: Bor 1000 Jahren trug Deutschland einen feuchteren Charafter als heute. Woher fam bas wohl?" — Schüler:

"Weil die alten Deutschen immer noch eins tranten."

In der Dorfschule. "Sans, fage mir, wann ift die beste Beit, um bas Obst von ben Baumen gu pfluden?" — "Wenn ber hund angebunden ift!"